

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 24

Artikel: Sr. Gnaden Hochw. Herr Joseph Ambühl : neu erwählter Bischof von Basel und Lugano
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Chect Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

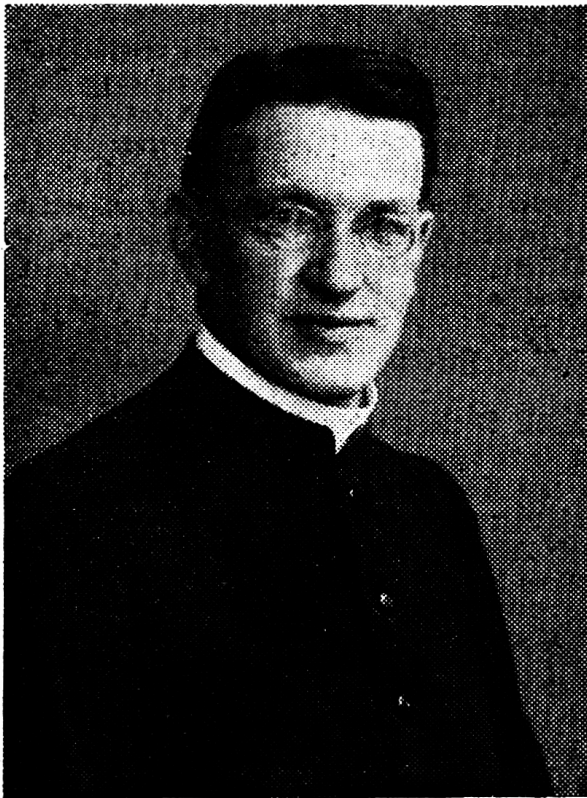
Inhalt: Bischof Josef Ambühl — Ueber Persönlichkeit (Schluß) — Generalversammlung des Kantonalverbandes katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner — Zum Ausbau unserer Krankenkasse — Schulanmeldungen — Geschlossene Exerzitien — Exerzitienfonds — Lehrerzimmer — Beilage: Die Lehrerin Nr. 6



Sr. Gnaden Hochw. Herr Joseph Ambühl

neu erwählter Bischof von Basel und Lugano

Das seit dem Ostermontag verwaiste Bistum Basel, die weitaus größte Diözese der Schweiz, die die Kantone Basel, Solothurn, Aargau, Luzern, Zug, Bern, Thurgau und Schaffhausen mit zirka 550,000 Katholiken und 750 Geistlichen in 415 Pfarreien umfaßt, hat am 2. Juni (Pfingstdienstag) wieder einen Oberhirten erhalten. Einmütig wählte das Domkapitel Hw. Herrn Stadtpfarrer und Dekan Joseph Ambühl in Luzern zum Bischof von Basel. Wahrhaftig, es



hätte kaum einen Würdigeren auf diesen hohen Posten erheben können, und die ganze Diözese begrüßt ihn mit aufrichtiger, heiliger Freude als neuen Lenker und Vorsteher unseres Sprengels.

Geboren am 4. Jan. 1873 in Luzern (sein Vater war Kassier der Dampfschiffgesellschaft u. seine Mutter führte nebenbei ein Weißwarengeschäft nahe bei der Hofkirche), genoß der intelligente Knabe Joseph Ambühl die Schulen seiner Vaterstadt, um sich nachher dem geistlichen Stande zu widmen. An der



Hochschule in Freiburg i. Br. u. an der Theol. Fakultät in Luzern vollendete er seine Berufsstudien, eignete sich inzwischen auch die franz. Sprache in Wort und Schrift an und erhielt im Juli 1898 die hl. Priesterweihe. Nach einem Jahre schon übertrug man ihm — dem erst Sechszwanzigjährigen — die äußerst schwierige, große Pfarrei Kriens bei Luzern, wo eine freigeistige Weltanschauung dem kirchlichen Leben schwere Wunden geschlagen hatte. Der klugen, stillen, aber nicht weniger eifrigen Wirksamkeit des hochw. Herrn Pfarrers Ambühl gelang es, diese Wunden zu heilen und neues Leben aufblühen zu lassen. Er war ein unermüdlicher Seelsorger, ein angesehener Kanzelredner, ein unvergleichlicher Erzieher der Kinder, ein goldener Freund der Jugendlichen (zwischen Schulbank und Kaserne), ein väterlicher Helfer der Armen u. Bedrängten, aber auch ein Mann von unbeugsamem Willen u. zäher Ausdauer, bereit zu allen Opfern, wo es galt, die Rechte der heiligen Kirche zu verteidigen u. unsterbliche Seelen zu retten.

Auch der Schule stand er sehr nahe. Vom Mai 1909 bis Ende September 1923 bekleidete er das Amt eines Schulinspektors für den Kreis Kriens. Er war ein tüchtiger und gewissenhafter, aber auch ein äußerst beliebter Inspektor. Die ganze Lehrerschaft schaute zu ihm auf wie zu einem Vater. Seine Inspektionsberichte verrieten sein fürsorgliches Herz für Kinder und Lehrer, aber auch einen seltenen Scharfblick in ihrer Beurteilung. Ebenso gehört Pfarrer Ambühl der Schulpflege von Kriens an und wirkte dort unter schwierigsten Verhältnissen sehr erfolgreich, dergleichen als Mitglied der Aufsichtskommission der Erziehungsanstalt Sonnenberg bei Kriens. Und wo es sonst noch galt, für die Erziehung der Jugend — und besonders auch der gefährdeten oder anormalen Jugend — oder für die Hebung des Loses bedrängter Menschen ein Werk ins Leben zu rufen oder zu unterstützen, bot er Hand dazu und arbeitete tatkräftig mit. So unterstützte er jüngst wieder mit Nachdruck an der entscheidenden Sitzung die Gründung der neuen schweizerischen Erziehungsanstalt in Freiburg für blinde katholische Kinder.

Im Frühjahr 1921 wählte die Regierung den Pfarrherrn von Kriens zum Stadtpfarrer von Luzern und zugleich zum Chorberrn am Stift St. Leobegar im Hof. Nur ungern folgte er diesem Rufe. Aber katholisch Luzern freute sich dieser Wahl, und mit Recht. Denn der weise Seel-

sorger erwies sich auch auf diesem neuen verantwortungsvollen Posten jeder Aufgabe gewachsen und entfaltete ein ganz hervorragendes Verwaltungs- und Organisationstalent. Seine Amtsbrüder erkoren ihn alsbald auch zum Dekan des Kapitels Luzern.

Der neu gewählte Bischof von Basel gehört seit seinem Eintritt in die priesterliche Wirksamkeit auch dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz an. Wenn immer möglich nahm er an den Versammlungen der Sektion Luzern und des Kantonalverbandes teil, mehr als einmal auch als Referent. Und noch am letzten Pfingstmontag, als ihn der Domsenat an erster Stelle auf die Liste der Bischofskandidaten setzte, feierte er anlässlich unserer Jahresversammlung beim Gottesdienste in der St. Peterskirche das hl. Opfer und wohnte den nachfolgenden Verhandlungen bei. Noch wußten wir damals nicht bestimmt, daß der Heilige Geist ihn zum Leiter unseres großen Bistums auserwählt hatte, aber im vertraulichen Gespräch nannte man seinen Namen immer zuerst u. war der Überzeugung, daß dies die denkbar beste Wahl sein würde. Und unsere stille Ahnung ging in freudige Erfüllung.

Ebenso ist der neue Bischof ein eifriger Förderer unseres Vereinsorgans, der „Schweizer Schule“, und betrachtet deren Verbreitung auch in Kreisen der katholischen Geistlichkeit als eine wichtige Aufgabe, weil dadurch der Kontakt zwischen Schule und Kirche kräftig gefördert werde.

So dürfen auch wir kath. Lehrer und Lehrerinnen mit besonderer Freude diese Wahl begrüßen u. dabei zuversichtlich hoffen, daß unser neue Oberhirte die Ziele u. Aufgaben des Kath. Lehrervereins auch in Zukunft tatkräftig unterstützen werde. Wir wollen für ihn recht inbrünstig beten, damit Gott ihm das neue schwere, verantwortungsvolle Amt, zu dem er sich so ausgezeichnet eignet, das er aber wahrlich nicht gesucht, zum Segen des ganzen Volkes und insbesondere der Jugend verwalten helfe. Wir entbieten ihm unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem neuen Wirkungsfeld auf hoher Warte und die Zusicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit. Freudig unterstellen wir unsere ganze Erziehungsarbeit und die Wirksamkeit des Katholischen Lehrervereins und der „Schweizer Schule“ seiner väterlichen Obhut und Führung.

J. T.

Ueber Persönlichkeit

Von Dr. P. Beda Hophan O. S. B., Disentis, (Schluß)

Worin nun die wahre Persönlichkeit besteht, dies zu erkennen, kann nach dem Gesagten uns nicht

mehr schwer sein, und mit dieser Erkenntnis ist uns auch der richtige Weg zur Erziehung und Heran-